

Einwohnerrat Pratteln

Votenprotokoll Nr. 407

Einwohnerratssitzung vom Montag, 27. Juni 2011, 19.00 Uhr in der alten Dorfturnhalle

Anwesend	33/34/35/36 7	Personen des Einwohnerrates Personen des Gemeinderates
Abwesend entschuldigt	Einwohnerrat: Claudio Contoli, Christoph Pfirter, Gert Ruder, Albert Willi Gemeinderat: -	
Vorsitz	Dieter Stohler, Präsident	
Protokoll	Joachim Maass	
Weibeldienst	Martin Suter	

Geschäftsverzeichnis

1.	Wahl des Einwohnerrats-Präsidiums für das Amtsjahr 2011/2012	2741
2.	Wahl der übrigen Büromitglieder für das Amtsjahr vom 1. Juli 2011 bis 30. Juni 2012	2742
	- 1. Vizepräsidium	
	- 2. Vizepräsidium	
	- zwei Stimmenzähler/innen	
	- zwei Ersatz-Stimmenzähler/innen	
3.	Ersatzwahl für den Kreismusikschulrat Pratteln-Augst-Giebenach für den Rest der Amtsperiode: Claudia Keller, SP, anstelle von Martin Burgunder	2737
4.	Sondervorlage, Bewilligung Betrieb Ortsbusnetz mit Jahreskosten von insgesamt brutto CHF 825'000.-- für einen Versuchsbetrieb von 3 Jahren	2719
5.	Quartierplanung Bahnhofplatz	2732
6.	Quartierplanung Ceres	2733
7.	Quartierplanung Geisseler	2734
8.	Quartierplanung Grüssen 4a	2735
9.	Teilrevision des Reglements für die Hundehaltung (Hundereglement)	2736
	- 1. Lesung	
10.	Beantwortung Postulat der Fraktion der Unabhängigen Pratteln, Stephan Ackermann, betreffend "Trinationaler Atom-Schutzverband (TRAS)"	2720

- | | |
|---|------|
| 11. Interpellation der SP-Fraktion, Bruno Baumann, betreffend "Lichtimmissionen" | 2728 |
| 12. Postulat der Fraktion der Unabhängigen Pratteln, Emil Job, betreffend "Solarkataster für Pratteln" | 2738 |
| 13. Postulat der Fraktion der Unabhängigen Pratteln, Roger Schneider, betreffend "Sicheres Überqueren der Oberemattstrasse für Kindergarten-Kinder" | 2739 |
| 14. Fragestunde (nach der Pause) | |

Philipp Doppler:

Wie sie bereits schriftlich vom Präsidenten des Einwohnerrates, Dieter Stohler, informiert wurden, wird er auf Grund eines wichtigen Termins in Bundesbern heute mit einigen Minuten Verspätung eintreffen. Aus diesem Grund eröffne ich stellvertretend für ihn die heutige 407. Sitzung des Einwohnerrates Pratteln und begrüsse sie herzlichst. Ebenfalls richte ich ein Willkommen an die Gäste und Medienvertreter. Mit Blick auf die reichlich befrachtete Traktandenliste und im Sinne eines speditiven Sitzungsablaufes hoffe ich, dass die heutige Diskussion nicht ganz so hitzig wird wie das Wetter.

Präsenz:

Entschuldigt sind vom Einwohnerrat Claudio Contoli, Christoph Pfirter, Gert Ruder und Albert Willi. Es sind 33 Personen des Einwohnerrates anwesend und der Rat ist beschlussfähig. Das absolute Mehr beträgt 17, das 2/3-Mehr 22 Stimmen.

Mitteilungen:

Schiessanlagen Lachmatt: Mit Beschluss vom 28.3.2011 hat der Einwohnerrat den Vertrag zwischen der einfachen Gesellschaft Schiessanlagen Lachmatt, bestehend aus den Einwohnergemeinden Birsfelden, Muttenz und Pratteln, handelnd gemäss Gesellschaftsvertrag vom 5.11.2008 und der Einwohnergemeinde Binningen betreffend Schiessrecht auf den Schiessanlagen Lachmatt für Binninger Schützen genehmigt. Nach unbenutztem Ablauf der Referendumsfrist ist der Vertrag rückwirkend per 1.1.2010 in Kraft getreten. Sämtliche Vertragsparteien haben den Vertrag unterzeichnet.

Reglement über die Unterstützung der politischen Parteien bei Wahlen und Abstimmungen: Der Einwohnerrat hat am 18. April 2011 die Revision des Reglements über die Unterstützung der politischen Parteien bei Wahlen und Abstimmungen (Ord. Nr. 01.07) verabschiedet. Diese Revision wurde von der Finanz- und Kirchendirektion am 20. Juni 2011 ohne Änderungen genehmigt. Der Einwohnerrat hat die Inkraftsetzung rückwirkend auf den 1. März 2011 beschlossen.

Dokument: Auf ihrem Pult liegt das Dokument „Energiesachplan Pratteln“ von GR Felix Knöpfel.

Neue parlamentarische Vorstösse:

Bis jetzt sind keine persönlichen Vorstösse eingegangen. Sie wurden jedoch schon schriftlich informiert und das Papier liegt auf ihrem Tisch. Es handelt sich um eine Resolution zum Atomkraftwerk Fessenheim vom 23. Juni 2011. Der Resolutionsentwurf wurde als nicht-dringlich eingereicht, so dass er an der nächsten Sitzung ordentlich traktandiert und behandelt werden kann.

Der Präsident des Einwohnerrates, Dieter Stohler, ist soeben eingetroffen und wird die Sitzung weiterführen. Er bedankt sich für das Verständnis für diese Verspätung um einige Minuten. Es handelte sich um eine wichtige Besprechung in Bundesbern. Weiter erwähnt er, dass die Interessen von Pratteln weiterhin im Zentrum stehen. Dieter Stohler dankt Philipp Doppler für die Leitung des ersten Teils der Sitzung.

Geschäftsverzeichnis/Vorgehen bei den Geschäften 2741 und 2742:

Zur Vorgehensweise heute Abend: Einerseits wird nach der Traktandenliste verfahren, aber während den Wahlgeschäften (Traktanden 1 und 2) wird die Zeit genutzt, während der Auszählung diejenigen Traktanden zu behandeln, wo die Stimmenzähler vermutlich nicht benötigt werden, d. h. Traktandum 3 und 11 und die Fragen.

Der Rat ist stillschweigend mit diesem Vorgehen einverstanden. Es gibt keine weiteren Bemerkungen zum Geschäftsverzeichnis und daher wird wie oben beschrieben verfahren.

Präsenz: Neu sind 35 Personen des Einwohnerrates anwesend. Das absolute Mehr beträgt 18, das 2/3-Mehr 24 Stimmen.

Beschlüsse

Geschäft Nr. 2741

Wahl des Einwohnerrats-Präsidiums für das Amtsjahr 2011/2012

Urs Hess: Es freut mich, dass wir heute den Vizepräsidenten zur Wahl zum Präsidenten vorschlagen können. Philippe Doppler, 33 Jahre, hier aufgewachsen, Betriebsökonom und Wertschriftenspezialist und Mitglied der RPK, davon 2 Jahre als Präsident. Er kam in die Zeitung, weil er in der Nationalmannschaft der Bowlingspieler ist. Wie man den Ball schiebt hin und auch wieder zurück schiebt, weiss Philippe Doppler bestens. Darum schlage ich Philippe Doppler herzlichst zur Wahl als Präsident des Einwohnerrates vor.

Es gibt keine weiteren Wahlvorschläge oder Wortmeldungen.

Verfahren

Gemäss Geschäftsreglement des Einwohnerrates Punkt 3.5.1 ist diese Wahl schriftlich und geheim durchzuführen. Die Auszählung der Stimmen und die Erstellung des Wahlprotokolls erfolgt durch die Stimmenzähler.

Wahlresultat

Bei einem absoluten Mehr von 18 Stimmen wird mit 34 Stimmen als **Einwohnerrats-Präsident** für das Amtsjahr 2011/2012 gewählt:

://: Philippe Doppler, SVP

Dieter Stohler: Karin Hess hat 1 Stimme erhalten. Ich gratuliere Philippe Doppler zu diesem super Resultat herzlich und wünsche ihm als neuer Einwohnerratspräsident für das nächste Amtsjahr alles Gute und viel Erfolg.

Philippe Doppler: Zuerst möchte ich mich bei ihnen, geschätzte Kolleginnen und Kollegen, herzlich für diese super Wahl und das Vertrauen bedanken. Ein weiterer Dank geht an meine Fraktion, die mich vor 2 Jahren für das 2. Vizepräsidium nominiert und somit den Weg zum Präsidenten geebnet hat. Es ist für mich eine grosse Ehre, den Rat als Präsidenten zu leiten und in diesem Sinn nehme ich die Wahl sehr gerne an. Ich freue mich auf diese Herausforderung, insbesondere, weil ein Wahljahr ansteht und eine entsprechende Vielzahl von politischen Verstössen von allen Parteien zu erwarten ist. Ich werde versuchen, mich im Präsidialjahr auch präsidial zu verhalten und den Rat parteineutral zu leiten und meinen Fokus nicht auf Parteipolitik, sondern auf Effizienz und Konsens zu richten, was in einem Wahljahr in der Regel notwendig ist. Wie ich den Rat kenne, bin ich überzeugt, dass wir gemeinsam die erforderliche Effizienz im Ratsbetrieb bewerkstelligen können, ohne aber kritische, überzeugende, informative Voten zu vermissen. Ich freue mich auf ein spannendes Jahr, in dem Einiges auf uns zu kommt, wenn ich schon alleine an die 4 Quartierpläne denke, die heute auf dem Tisch liegen oder an die Budgetdebatte 2012, die einiges an Spannung mit sich bringen wird. Als frisch gewählter Präsident lade ich sie nach der Sitzung zu einem Imbiss ein und würde mich freuen, bei dieser Gelegenheit mit ihnen persönlich anstossen zu können. Der Imbiss wird bei diesem wunderschönen Wetter draussen stattfinden. Ich bedanke mich herzlich für die tolle Wahl und mache den Weg frei für meinen Nachfolger, den 1. Vizepräsidenten.

Geschäft Nr. 2742

Wahl der übrigen Büromitglieder für das Amtsjahr vom 1. Juli 2011 bis 30. Juni 2012

Wahl des 1. Vizepräsidiums

Kurt Lanz: Mauro Pavan sitzt nicht das erste Jahr im Büro. Er hat schon als Stimmenzähler einige Büroerfahrung mitgebracht. Mauro Pavan wurde 1979 geboren, er hat die Grundschulen in Pratteln besucht, das Gymnasium absolviert und schafft gegenwärtig als psychologischer Berater in Basel. Ich bitte sie, Mauro Pavan die Stimme zu geben.

Es gibt keine weiteren Wahlvorschläge oder Wortmeldungen.

Verfahren

Gemäss Geschäftsreglement des Einwohnerrates Punkt 3.5.1 ist diese Wahl schriftlich und geheim durchzuführen. Die Auszählung der Stimmen und die Erstellung des Wahlprotokolls erfolgt durch die Stimmenzähler.

Wahlresultat

Bei einem absoluten Mehr von 16 Stimmen wird mit 25 Stimmen als **erster Vizepräsident** für das Amtsjahr 2011/2012 gewählt:

://: Mauro Pavan, SP

Dieter Stohler: Weitere Stimmen haben Kurt Lanz, Eva Keller, Daniela Berger und Martina Häring erhalten. Ich gratuliere Mauro Pavan herzlich zur Wahl als 1. Vizepräsident und wünsche ihm für sein neues Amt viel Erfolg.

Wahl des 2. Vizepräsidiums

Urs Hess: Es freut mich, ihnen Roland Kuny als 2. Vizepräsidenten vorzuschlagen. Unter den Pfadinamen „Zwirbel“ kennt man ihn auch. Er ist studierter Bauingenieur, 34-jährig, Präsident der RPK, begeisterter Feuerwehrmann – jemand, der mitmacht im Dorf und den man kennt im Dorf und sich auch kann vorstellen, das Amt des 2. Vizepräsidenten auszuüben und in die Fussstapfen von Mauro Pavan zu treten und ich bitte, Roland Kuny die Stimme zu geben.

Es gibt keine weiteren Wahlvorschläge oder Wortmeldungen.

Verfahren

Gemäss Geschäftsreglement des Einwohnerrates Punkt 3.5.1 ist diese Wahl schriftlich und geheim durchzuführen. Die Auszählung der Stimmen und die Erstellung des Wahlprotokolls erfolgt durch die Stimmenzähler.

Wahlresultat

Bei einem absoluten Mehr von 18 Stimmen wird mit 27 Stimmen als **zweiter Vizepräsident** für das Amtsjahr 2011/2012 gewählt:

://: **Roland Kuny, SVP**

Dieter Stohler: Weitere Stimmen haben Karin Hess, Martina Häring und Erich Weisskopf erhalten. Ich gratuliere Roland Kuny herzlich zur Wahl als 2. Vizepräsident und damit zum Eintritt ins Büro und wünsche ihm viel Erfolg.

Wahl von zwei Stimmenzählerinnen

Es stellen sich Eva Keller (SP) und Martina Häring (FDP) zur Verfügung. Es gibt keine weiteren Wahlvorschläge oder Wortmeldungen und der Rat wählt in stiller Wahl als Stimmenzählerinnen für das Amtsjahr 2011/2012:

://: **Eva Keller, SP**
 Martina Häring, FDP

Wahl von 2 Ersatz-Stimmenzählern

Es stellen sich Gert Ruder (SP) und Stefan Löw (FDP) zur Verfügung. Es gibt keine weiteren Wahlvorschläge oder Wortmeldungen und der Rat wählt in stiller Wahl als Ersatz-Stimmenzähler für das Amtsjahr 2011/2012:

://: **Gert Ruder, SP**
 Stefan Löw, FDP

Geschäft Nr. 2737

Ersatzwahl für den Kreismusikschulrat Pratteln-Augst-Giebenach für den Rest der Amtsperiode: Claudia Keller, SP, anstelle von Martin Burgunder

Aktenhinweis

- Steckbrief vom 1. Juni 2011

Kurt Lanz: Ich bitte sie, Frau Keller ihre Stimme zu geben. Sie konnten den Unterlagen entnehmen, dass sie auch etwas von Musik versteht und aus diesem Grund die richtige Person für den Schulrat ist.

Es gibt keine weiteren Wahlvorschläge oder Wortmeldungen und der Einwohnerrat wählt in stiller Wahl in den Kreismusikschulrat Pratteln-Augst-Giebenach für den Rest der Amtsperiode bis 30. Juni 2012:

://: Claudia Keller, SP

Geschäft Nr. 2719

Sondervorlage, Bewilligung Betrieb Ortsbusnetz mit Jahreskosten von insgesamt brutto CHF 825'000.-- für einen Versuchsbetrieb von 3 Jahren

Aktenhinweis

- Antrag des Gemeinderates 25. Mai 2011

GR Felix Knöpfel: Vor ihnen liegt eine relativ ausführliche Vorlage und mit Freude kann ich ergänzen, dass mit Stand per heute Zusagen von privaten Firmen von CHF 421'000 vorliegen. D. h. es ist über die Hälfte dessen, was sich der Gemeinderat vorgestellt hat und es steht einem Busbetrieb nichts mehr im Weg.

Das Büro beantragt Eintreten und Direktberatung

Eintreten

Bruno Baumann: Wir danken den Gemeinderat für die gute Vorlage. Es ist höchste Zeit geworden, dass auch in Pratteln ein Ortsbus eingeführt wird. In erster Linie profitieren alle Prattlerinnen und Prattler. Die SP-Fraktion ist der Meinung, dass es sich um eine sinnvolle und nachhaltige Investition handelt und darum sind wir ganz klar für die Einführung eines Ortsbusses und danken dem Gemeinderat für diese Sondervorlage. Trotzdem haben wir noch 2 Fragen: Wir möchten wissen, ob bei einem Fahrplanwechsel das Tal auch noch bedient werden könnte und ob es im Sommer möglich ist, das Schwimmbad zu bedienen.

Emanuel Trueb: Wir sind der Auffassung, wir sollten auf diese Vorlage eintreten. Wir finden sie auch sehr gut und ich danke für diese ausführliche Vorlage. Ich stimme mit Bruno Baumann überein, dass es sehr wichtig ist, dass wir in Pratteln einen Ortsbus erhalten und zwar für die verschiedensten Kundengruppen. Ich denke auch an die Leute, die regelmässig zum Friedhof möchten und auch an diejenigen, die die neuen Angebote in den verschiedenen Zentren wahrnehmen möchten. Natürlich bin ich auch der Mei-

nung, man müsse den Fahrplan kritisch begleiten. Es gibt in diesem ersten Wurf möglicherweise Gebiete, die suboptimal bedient sind und ich gehe davon aus, dass eine ständige Optimierung stattfinden kann. Auf jeden Fall sind wir für Eintreten.

Benedikt Schmidt: Die Fraktion der Unabhängigen und Grünen ist auch für Eintreten und wir danken dem Gemeinderat für die gute Vorlage und sind für den Ortsbus. Was Bruno Baumann bezüglich Schwimmbad gesagt hat, finden wir auch eine gute Idee. Ebenso sinnvoll wäre ein Anschluss von Interio an das Netz des Ortsbusses denn schliesslich geht es darum, die publikumsintensiven Einkaufszentren an das Netz des Ortsbusses anzuschliessen. Eine direkte Verbindung Grüssen – Interio sollte möglich sein, wenn jemand Möbel sucht, sollte alles direkt mit dem Bus anzufahren sein. Auch sinnvoll könnte sein, wenn der 79er Bus, der durch die Quartiere fährt, noch bis in die Nacht fahren könnte, die Leute wären dankbar, wenn der Bus nicht so früh aufhört.

Christian Schäublin: Die SVP-Fraktion ist bei dieser Vorlage skeptisch. Die Vorlage kommt zeitlich sehr knapp und ich frage „Warum?“ Es ist auch noch Einiges unklar und wir haben später noch einige Fragen, treten aber trotzdem auf diese Vorlage ein.

Eintreten ist unbestritten und es folgt die Detailberatung

Andreas Seiler: Wir von der FDP-Fraktion haben die Vorlage ebenfalls kritisch angeschaut, aber positiv-kritisch. Es handelt sich um einen relativ grossen Betrag und es ist schade, dass man nicht verschiedene Offerten von verschiedenen Busbetrieben einholen konnte. Wie unser Gemeinderat gesagt hat, war dies nicht möglich. Wir haben auch überlegt, ob es Sinn macht, den 79er Bus zur Lachmatt parallel zum Tram fahren zu lassen. Wenn man aber die Grundlagen dieses Konzeptes anschaut, dass wir nämlich nach den Quartierplänen je 6 Fahrten pro Stunde haben wollen, ergibt sich das Konzept so, weil man 2 Busse braucht und was man hier sieht, kann man mit 2 Bussen fahren. Wollen wir mehr, bräuchten wir einen dritten Bus und es würde noch teurer. Lasen wir etwas weg, beispielsweise den 79er nicht zum Aquabasilea fahren, würden wir auch keinen Bus einsparen. Die Vorlage ist gut so und wir werden dieser zustimmen. Wir möchten aber auch, dass nach der dreijährigen Versuchsphase angeschaut wird, ob es den Bus braucht, wie stark und oft er genutzt wird und Anpassungen machen.

Christian Schäublin: Die SVP betrachtet diese Vorlage mit Skepsis. Für uns macht es den Anschein, kaum hat die Gemeinde Pratteln wieder Geld, geben wir es wieder aus. Dies grundsätzlich. Die beiden Shuttlebus-Linien vom Bahnhof zum Aquabasilea oder zur IKEA sind meistens leer. Wir übernehmen hier Busse, die überhaupt nicht gebraucht werden und nicht rentieren. Schlussendlich sind dies alles Leerfahrten und dies macht aus unserer Sicht weder ökologisch noch ökonomisch Sinn. Die Busse sind zu nahe an den bestehenden Erschliessungen und somit stellt sich grundsätzlich die Frage, ob es diese beiden Linien braucht. Zu den Fragen: Warum wird der Testbetrieb auf 3 Jahre festgelegt? Wenn man diese Linien erst einmal eingeführt hat, und das ist jedem klar, wenn nur einige Personen diesen Bus benutzen, ist das Abschaffen nach 3 Jahren sehr schwer oder nicht möglich. Nach 3 Jahren hat man sich daran gewöhnt und wir möchten wissen, warum 3 Jahre und nicht weniger. Wir haben hier lediglich eine Offerte der Autobus AG Liestal. Es gibt noch andere baselbieter Unternehmungen. Warum hat man nicht bei den anderen Transportunternehmungen nicht auch noch Offerten eingeholt? Zu den Einnahmen: Die Autobus AG schreibt, dass die Einnahmen bereits beim Offertpreis abgezogen sind. Wie hoch sind die Einnahmen oder wie kalkuliert die Autobus AG und warum legt sie dies nicht in ihrer Offerte klar?

Mauro Pavan: Lieber Christian, ich weiss nicht, von welchem Shuttlebus zur IKEA ihr redet. Vermutlich meint ihr die Buslinie 80, 83. Ich bin damit in den letzten Jahren mehrmals ins Grüssen gefahren und oft muss man schauen, dass man einen Sitzplatz hat, weil sie gestossen voll sind. Wenn die Prognose stimmt, dass die Busse nicht benutzt

werden, wird es auch keine Probleme geben, diese nach 3 Jahren abzuschaffen. Wenn sie niemand benutzt, kann auch niemand bei einer Abschaffung reklamieren.

GR Felix Knöpfel: Zu Bruno Baumann bzw. der Ausweitung ins Tal: Wir haben Fahrversuche gemacht und wir kommen nicht um die Kurven, ohne 2-Mal anzusetzen. Vor allem ist das Kehren des Busses schwierig und so kann man dort keinen Turnus machen. Wir haben Versuche die Wartenbergstrasse hinunter gemacht, was aber nicht gegangen ist; der Bus kam nicht durch, ohne noch einmal rückwärts zu fahren. Ein Bus der durchfahren soll und dann 2 Mal ansetzen muss, geht nicht. Der kleine Bus käme durch, aber wir haben auch die mittleren bis allenfalls grösseren Busse. Zum Schwimmbad: Dies kann man sich vorstellen. Bis heute haben wir dies noch nicht einbezogen: für mich ist es nun nicht mehr so schlimm. Man kommt sicher bis zum Bahnhof und dann mit dem Zug in Salina-Raurica aussteigen und hat noch 300 m ins Schwimmbad statt heute 2 km. Interio: Dort fahren bereits der Bus Nr. 83 und 80. Man kann sich fragen, kann er nicht direkt fahren? Natürlich möchte derjenige, der irgendwo hin will, direkt einen Bus vor dem Haus; dies geht jedoch nicht und es wurde mehrmals betont, dass es sich um einen Versuchsbetrieb handelt und sicher Umfragen machen. Nachts: Jede Betriebsstunde kostet rund CHF 3'000; der Chauffeur ist der teuerste Faktor. Shuttlebusse müssen wir machen; ihr habt ja selber über die Quartierpläne abgestimmt und 6 Fahrten pro Stunden vorgesehen. Dies ist auch in der Verordnung zum Raumplanungs- und Baugesetz vorgesehen, dass man dies machen müsste und wir haben immer noch das Damoklesschwert des VCS, der hier Einsprache erhoben hat. Darum kommen wir nicht darum herum, diese beiden Quartiere, einerseits das Aquabasilea mit dem Marriott und andererseits Grüssen zu betreiben bzw. die Geschäfte müssen dies machen. Drei Jahre: Man geht in solchen Fällen immer davon aus, dass es sogar 4 Jahre Versuchsbetrieb brauchen würde, um abzuschätzen, wie viele Personen den Busbetrieb tatsächlich nutzen. Ich erinnere an den Ortsbus Bottmingen – Oberwil, der sehr umstritten war und sogar mehr gekostet hat und die Bevölkerung will diesen nicht mehr missen nach dreieinhalb Jahren. Andere Offerten: Wir haben in Pratteln bereits 2 Busse, die von der Autobus AG betrieben werden (80 und 83) und uns war klar, wenn man Synergien nutzen will, müssen wir dies über die Autobus AG Liestal machen. Die BLT fährt bis Muttenz, was ziemlich nah ist, aber auch das Postauto ist zu weit weg. Einnahmen: Es gelten alle Abonnemente (GA, Halbtax, TNW usw.). Da ist klar, dass die Verteilung über den Tarifverbund Nordwestschweiz geht und sie garantieren uns, dass sie nicht teurer werden und versprechen sogar, falls der Betrieb gut laufen würde, sie sogar günstiger werden könnten. Nicht zuletzt ist zu hoffen, dass es dem Kanton wieder besser gehen würde und es besteht ein Interesse in der Lachmatt am Tram 14 und Ortsbus. Dort ist für den Kanton ein Umsteigeknoten und wenn es dem Kanton besser geht, ist ein grosser Betrag zu erwarten. Wir hatten auch lange an diesem Projekt und viel überlegt, wo man noch etwas herausholen konnte und dies stellt nun die bestmögliche Variante dar. Damit der Bus am 11. Dezember 2011 in Betrieb kommt, muss nun dem Kanton und Bund ganz klar gesagt werden, dass wir den Busbetrieb wollen. Wenn wir dies nicht schaffen, geht es ein weiteres Jahr und dies ist fast wieder zu spät.

Kurt Lanz: Drei Jahre Versuchsbetrieb sind in Ordnung. Mit 1 Jahr ist ein Versuchsbetrieb viel zu kurz. Dies konnte man bei der Haltestelle Salina-Raurica feststellen, wo am Anfang fast niemand ausgestiegen ist und heute sind viele Leute. Es braucht eine Phase der Angewöhnung, dass die Leute wissen, was klug ist und was man gut brauchen kann. Ich hätte gerne, dass man vor Versuchsschluss ein Resümee zieht und nicht erst nach 3 Jahren, weil man nach 3 Jahren wieder zu spät ist. Nicht verstanden habe ich, als GR Felix Knöpfel gesagt hat „Wir haben auch mittlere und grosse Busse“. Wir wollen keine grossen Busse und dann geht es vielleicht auch durch die Wartenbergstrasse. Dies soll man, wenn man nach zweieinhalb Jahren das Resümee zieht und sich eventuell bei der Autobus AG wehrt und sagt, dass man keine grossen Busse will, dafür vielleicht eine andere Strecke.

Christian Schäublin: Es ist klar, dass Unternehmen Buslinien, die nicht rentieren, gerne abgeben. Wenn sie rentieren würden, würden sie diese selber betreiben. Dies machen sie aber nicht und dann ist es einfacher, wenn man eine Buslinie nicht selber betreiben will. Die Unternehmer kalkulieren dies schon ein und sie kalkulieren richtig. Zu Mauro Pavan: Du hast gesagt, dass nach 3 Jahren, wenn zu wenige Leute den Bus benutzen, wir ihn ohne Probleme wieder abschaffen könnten. Ich bin da anderer Meinung. Wir sehen es gerade jetzt beim Kanton beim Entlastungspaket. Dieses enthält auch Sparmassnahmen, dass man Buslinien unter 30% Kostendeckung kürzen würde. Darunter ist auch das Läuferfingerli und ihr konntet der Zeitung entnehmen, wie gross die Reaktionen sind. Dabei geht es dort nicht nur um eine komplette Schliessung, sondern um eine Reduktion der Anzahl Kurse und sie würden weniger oft fahren. Aber nur schon das ergibt jeweils eine grosse Aufregung. Es ist also nicht so einfach, wenn man etwas eingeführt hat, wieder zu entfernen. Zur Antwort von GR Felix Knöpfel betreffend Offerten: Wir wollen immerhin über CHF 800'000 ausgeben und ihr findet es nicht für nötig, eine 2. oder 3. Offerte einzuholen. Von mir aus gesehen ist dies bei dieser Betragshöhe nicht seriös. Berechnung der Einnahmen der Autobus AG: Ich bin nicht ganz zufrieden und frage mich, warum hierzu nicht mehr dazu steht, sprich Wie kalkuliert die Autobus AG, was rechnet sie für ein Anzahl Benutzer, was für Pläne haben sie. Sie werden sicher eine Planung gemacht haben und etwas vorberechnet. Dazu steht nichts in der Vorlage und warum nicht? Summa summarum muss man sagen, dass die Vorlage, nebst dem, das es eilt und der Fahrplan am 1. Juli 2011 schon fertig sein muss. Warum bringt man dies so knapp? Von mir aus gesehen ist die Vorlage noch zu ungenau und zu wenig ausgeschafft, so dass man erst später sagen kann, wir haben alle Informationen und können entscheiden. Unter diesen Umständen kann die SVP-Fraktion diese Vorlage nicht unterstützen und lehnt sie ab.

Patrick Weisskopf: Die Unabhängigen unterstützen diese Vorlage. Uns sind beim Lesen einige Sachen aufgefallen: Der ÖV-Benutzer will kurze Verbindungen vom Überlandbus zum Ortsbus haben. Bei der heutigen Gestaltung des Fahrplanes entsteht das Problem, dass man von der Südseite des Bahnhofs zur Nordseite wechseln muss. Vielleicht kann man dies in Zukunft verbessern; wir sind der Meinung, dies müsse geprüft werden. Zur Anbindung des Trams: Linie 82 beispielsweise kommt nicht bis zum Tram und ich bin der Meinung, man könne dies mit einer Verbindung vom Galenweg her, so dass man die Leute an der Tramendstation abholt. Wenn ich als Ortsfremder mit dem Tram komme, würde ich dort aussteigen und nicht zum Bahnhof laufen. Mit ganz kleinen Änderungen kann man hier einen grossen Mehrwert herausholen und ich fände es sinnvoll, dies schon im Vorfeld des neuen Fahrplans abzuklären. Solche Kleinigkeiten sind natürlich für viele Leute Go- oder No-Go-Kriterien.

Urs Hess: Ich kann nicht so viel mit einem Ortsbus anfangen. Auf der einen Seite erzählt man immer, die Leute litten unter Bewegungsmangel und auf der anderen Seite meint man, man müsse jeden vor der Haustüre abholen. Es gibt auch Diejenigen, die sagen, man solle etwas für die Ökologie machen und dann frage ich mich, wie ökologisch sinnvoll ein leerer Bus mit 3 Passagieren ist, der den ganzen Tag im Dorf herum fährt und vielleicht jedes 15. oder 20. Mal mit mehr Passagieren. Da frage ich mich, wo der ökologische Gedanke bleibt. Es wäre schlauer, die Leute würden laufen, insbesondere, wenn ich die Buslinie 79 ansehe. Diese macht überhaupt keinen Sinn. Man sagt immer, 300m von einer Haltestelle entfernt ist öffentlich erschlossen und wo der Bus fährt, sind wir nie mehr als 300m von einer Tramhaltestelle entfernt. Weiter fährt der Bus einen so langen Weg, ohne eine Haltstelle von der Lachmatt ins Aquabasilea. Dies ist von mir aus gesehen ein völliger Nonsens. Als weiterer Punkt ist zu nennen: Wenn ich mir vorstelle, dass man wieder eine „Nice-to-have-Aktion“ für den Betrag von CHF 2.5 Mio. in den nächsten 3 Jahren, und auf der anderen Seite, wenn man den Strassenunterhalt in Pratteln anschaut, wird um CHF 10'000 gekämpft, ob man überhaupt etwas machen soll. So gesehen macht das, was jetzt hier abläuft, keinen Sinn und ich muss ganz klar sagen, dass von mir aus gesehen, eine solche Arbeit öffentlich ausgeschrieben werden muss. Wenn es um 3 Vorhänge im Schulhaus geht, gibt es 3 Bewerber, die angefragt werden und

wenn man eine Buslinie macht, die CHF 2.5 Mio. kostet, macht man nicht einmal eine öffentliche Submission. Darum ist das Geschäft abzulehnen. Der Gemeinderat kann einen Vorschlag machen, das Geschäft öffentlich submidieren und vorher gibt es nichts.

Stefan Löw: Die FDP-Fraktion hat die Vorlage sehr kritisch bezüglich Finanzen angeschaut. Es handelt sich um einen beträchtlichen Betrag, darüber sind wir uns einig und wir haben schon über viel kleinere Beträge intensiver diskutiert und hinterfragt und den Nutzen abgewogen. Wir sehen es im Zusammenhang mit einem Service publique, den wir hier aufbauen in Anbetracht dessen, dass das Gewerbe die Verantwortung für den grössten Teil übernimmt. Das Gewerbe, das wir hier hin locken und auch behalten wollen und das Gewerbe nehmen wir in Pflicht, dass sie einen gewissen Anteil finanzieren. Das Gewerbe betreibt also zu einem gewissen Anteil Goodwill. Darum appellieren wir, dass wir das Gewerbe im Sinn der nächsten Quartierpläne dementsprechend unterstützen, denn sie gehen davon aus, dass, wenn wir etwas von ihnen fordern, auch wieder etwas zurückgeben. So möchte ich ihnen beliebt machen, sei es die Bewirtschaftung und die Anzahl der Parkplätze betreffend, dass man dem Gewerbe entgegen kommt, dass die Rahmenbedingungen für die Gewerbetreibenden verbessert und vereinfacht werden und wir so unser Steuersubstrat halten und damit solche privilegierten Sachen finanzieren können. So gesehen, ist die FDP bereit, diesem Versuch für den Quartier-Ortsbus zuzustimmen.

Daniela Berger: Als ich diese Unterlagen auf dem Tisch hatte, war ich enttäuscht. Ich habe gelesen „Ortsbus für Pratteln“. Super toll, ich habe ganz viele Beispiele im Kopf gehabt und dann sehe ich, dass es für Pratteln gar kein Ortsbus ist, sondern primär ein sogenannter Einkaufsbus für Pendler, die in Pratteln wohnen oder auch nicht, und von den öffentlichen Verkehrsmitteln her in die Einkaufszentren. Dies ist in Ordnung und wir haben dies in den Quartierplänen auch so geschrieben. Gerade der 79er Bus ist nicht das, was die Prattler brauchen. Diese brauchen einen Minibus, der durch alle Quartiere südlich der Bahnlinie fährt, so dass die alten Leute und diejenigen mit Kinderwagen weiterhin in den schönen Hügeln und Villen wohnen können. Dass man so das Gewerbe nicht direkt mit einbinden kann, ist klar, aber man kann es quasi als Pendant zu dem Riesenverkehr machen, das wir probieren diesen mit den Quartierplanbussen etwas zu mindern. Der Friedhofsbus hat mir gefallen, weil man endlich auch tagsüber auf den Friedhof gehen und auch wieder nach Hause kommen kann. Aber wie gesagt: Einen Ortsbus hätte ich gerne. Einen kleinen, herzigen Bus, der unsere Quartiere verbindet. Ich sehe das wöchentlich in anderen baselbieter Gemeinden und sie machen es nach den Versuchszeiten immer noch; also muss es irgendwie rentieren. Die älteren Leute wollen noch länger in ihren Häusern bleiben und es sind ja auch Steuerzahler.

Mauro Pavan: Urs Hess, ich finde es schön, dass du dir Sorgen um den Bewegungsmangel der Leute machst. Ich persönlich bin nicht so sicher, ob diejenigen Leute, die zu faul zum Laufen sind, eher zu Fuss gehen, wenn es keinen Bus gibt, sondern das Auto nehmen. Dann muss man sich überlegen, wie viel ökologischer es ist, wenn nur 1 Person im Auto sitzt oder im Bus 4 oder 5 Personen. Ich höre ständig „rentieren“. Stefan Löw hat es vorhin gesagt: Es geht um den Service publique, um etwas, das einfach vorhanden sein muss wie Strassen oder Schulen. Ich finde es auch bei der Feuerwehr schwierig, auszurechnen, wie stark diese nun rentiert.

Roger Schneider: Es gibt keine perfekte Vorlage, das musste ich schon einige Male im Einwohnerrat erleben. Wir können lange nach Schwachstellen suchen; diese gibt es bei jeder Vorlage und auch bei den Quartierplänen. Es geht ja um eine Versuchsphase und schaut es als Attraktivitätssteigerung für die Gemeinde Pratteln an. Wir haben, Urs Hess, nicht nur Leute, die gut zu Fuss sind. Die Gesellschaft wird tendenziell älter; mit den Quartierplänen werden eher wieder jüngere Leute angelockt, aber die älteren Leute ziehen runter ins Dorf und können den Ortsbus leicht erreichen und auch bequem ins Bad oder zum Einkaufen gelangen. Zum Gewerbe: Die einzelnen Shuttlebusse sind wahrscheinlich zu wenig attraktiv. Nun werden sie vernetzt und dann werden sie attraktiver,

was wir zumindest hoffen, und dann haben wir die vollen Busse. Ich selber fahre selten die Salinenstrasse hinunter, aber wenn, dann sehe ich Leute mit Einkaufswagen, die teilweise halbe Schränke haben und den Bus benutzen. Dass er nicht benutzt wird, stimmt so nicht. Es handelt sich um eine Fundamentalopposition von euch und es tut mir leid, dass wir hier nicht konstruktiv an gleichen Strick ziehen und dem Ortsbus eine Chance geben und nach 3 Jahren schauen, was er gebracht hat und nach Optimierungsmöglichkeiten fragen.

GR Felix Knöpfel: Ich könnte bringen, was ich will. Wenn man nicht will, dass ein Bus durch Pratteln fährt, dann will man das nicht und ich will auf die Polemik gar nicht eingehen. Daniela Berger hat nach kleinen Bussen gefragt. Ein Minibus kostet rund CHF 70'000. Das ist nicht ein Riesengeld, aber derjenige, der darin sitzt, hat auch einen Zahltag. Weiter kreuzen sie sich und für das, was Daniela Berger will, müsste man ein Ruftaxi bestellen. Wir können nicht den Bus dahin schicken, wo der oberste Dorfteil ist. Das ist der Preis für unsere Siedlungspolitik. Wir haben dies geprüft und hatten grundsätzlich Mühe, überhaupt eine Konzession nach dort oben zu erhalten und darum ist es auch so lange gegangen. Was wir hier haben, ist eine Offerte für euch und in 3 Jahren können wir wieder darüber diskutieren. Heute haben wir aber dies und wir möchten morgen nach Liestal berichten, dass Pratteln den Versuchsbetrieb 3 Jahre starten will und dann läuft es und alles Andere könnt ihr später anbringen. Bis jetzt ist dies das A und O. Wir haben Synergien, die wir nutzen können und diese müssen wir nutzen. Wenn Pratteln selber einen Ortsbus betreiben muss, ist es um einiges teurer als das, was wir hier vorhaben.

Roland Kuny: An Mauro Pavan und an Roger Schneider: Service publique oder Attraktivitätssteigerung wäre auch eine Steuersenkung, aber über das diskutieren wir im Herbst.

Urs Hess: Wenn GR Felix Knöpfel meint, wenn man nicht dieselbe Meinung habe wie er, sei dies Polemik, dann hast du vielleicht das Wort noch nicht richtig interpretiert. Für uns ist ganz klar, dass das Geschäft überhaupt noch nicht ausgereift ist. Dies ist der eine Punkt. Das Geschäft gehört öffentlich ausgeschrieben und das Geschäft gehört dazu mit CHF 2.5 Mio. betrachtet und nicht mit CHF 825'000. Der Gemeinderat will hier CHF 2.5 Mio. und nicht CHF 825'000; vielleicht ist ihm das noch nicht bewusst oder er will uns Sand in die Augen streuen. Es ist klar, wenn wir zu CHF 825'000 Ja sagen, sagen zu CHF 2.5 Mio. Ja. Dies ist nicht die Art des feinen Mannes und dann sagt man den Anderen, dies sei Polemik. Du kannst gut damit leben und ich kann gut damit leben, was ich sage.

Präsenz: Neu sind 36 Personen des Einwohnerrates anwesend. Das absolute Mehr beträgt 19, das 2/3-Mehr 24 Stimmen.

Abstimmung

Der Rat beschliesst mit 24 Ja zu 10 Nein bei 2 Enthaltungen:

//: 1. Der Kredit von CHF 825'000.-- brutto (Jahreskosten und in der laufenden Rechnung ab 2012 zu budgetieren) für den Betrieb eines Ortsbusnetzes wird für einen Versuchsbetrieb von 3 Jahren genehmigt.

Der Rat beschliesst mit grossem Mehr bei 3 Enthaltungen:

//: 2. Der Versuchsbetrieb für 3 Jahre wird nur gestartet, wenn mindestens die Hälfte der Bruttokosten durch Beiträge Dritter gedeckt sind.

Die Beschlüsse und unterliegen dem obligatorischen Referendum.

Der Rat beschliesst einstimmig:

:// 3. Das Postulat Nr. 2664 der CVP-Fraktion, Emanuel Trueb, betreffend "Einführung eines Ortsbusses" wird als erfüllt abgeschrieben.

Quartierplanungen

Bahnhofplatz

CERES

Einkaufszentrum Geisseler

Einkaufszentrum Grüssen 4a

Mit der Nennung dieser 4 Quartierpläne zu Beginn wird zum Ausdruck gebracht, dass man zur Vermeidung von Wiederholungen (wenn man zu jedem Quartier das Selbe sagen würde) dies bei der Behandlung des 1. Quartierplanes sagen kann.

Das Büro beantragt, alle 4 Quartierpläne an die BPK zu überweisen

Geschäft Nr. 2732

Quartierplanung Bahnhofplatz

Aktenhinweis

- Antrag des Gemeinderates vom 17. Mai 2011

GR Rolf Wehrli: Der Gemeinderat unterstützt die Überweisung der Quartierpläne an die BPK. Im Sinne der Effizienz möchte ich nicht nur zum QP Bahnhofplatz reden, sondern auch zum QP CERES: Der Gemeinderat ist der Auffassung, dass sich die Siedlung nach innen entwickeln muss und somit ressourcenschonend neuer Wohn- und Arbeitsraum innerhalb der Bauzonen entsteht. Kurz um, es geht dabei um verdichtetes Bauen verbunden mit einer Qualitätssteigerung der Siedlungsstruktur. Wir streben nicht ein Wachstum in die Fläche, mit relativ geringer Dichte an. Die Verdichtung die wir planen beinhaltet auch eine gezielte Erhöhung des Nutzungsmasses mit gleichzeitiger Aufwertung der Aussenräumlichkeiten. Die Planung des Gemeinderates leistet auch einen Beitrag zur Klärung der Übergänge von Siedlung zu Landschaft in der weiteren Entwicklung der Gemeinde. Somit werden die Landschaftselemente als räumlich prägende Faktoren gestärkt und erhalten. Das bestehende Siedlungsmuster erfährt qualitativ eine klare Verbesserung. Die beiden Quartierpläne Bahnhofplatz und CERES sind konzeptionell, wirtschaftlich sowie architektonisch optimale Projekte. Eine städtebauliche Massarbeit. Sie überzeugen durch die richtigen Schwerpunkte, durch ihre Nachhaltigkeit, weisen Mischformen auf und setzen für unsere Gemeinde wichtige städtebauliche Akzente. Nicht zuletzt, lässt sich in den beiden Quartierplänen, auch die vom Kanton Baselland vor kurzem veröffentlichte „Verdichtungsstudie Baselland“ ablesen. Wir erhalten ein modernes Gesicht das Pratteln gut tut. Zum schönen und erhaltenen Dorfkern entsteht ein neues attraktives und zukunftsorientiertes Zentrum. Pratteln stärkt seine Identität zwischen Dorf und Stadt. Die räumliche Lesbarkeit bleibt erhalten. Die Infrastruktur wird optimal ausgenutzt, auch zum Schutz der Landschaft. Die beiden Quartierpläne erreichen im Zusammenhang mit individualisierten Wohnformen und neuen Verdichtungsszenarien einen sehr guten Stellenwert. Es entstehen neue Arbeitsplätze und hochwertiger Wohnraum am richtigen Ort. Die Quartierpläne führen in idealerweise ein Doppelleben - eines für sich selbst und eines für die Gemeinde. Die öffentlichen Nutzungen und Freiflächen sind von grosser Bedeutung. Die Nähe zu urbanen Zentrumsfunktionen ermöglichen Synergien mit vorhandenen öffentlichen Nutzungen. Die urbanen Alltagsfunktionen wie ideale Verkehrsangebote, Dienstleistungen, Versorgung ergeben synergetische Nutzungen die die Funktionen bestens einbeziehen und ergänzen. Die beiden Quartierpläne führen zu einer klaren Aufwertung der entsprechenden Gebiete. Sie führen zu einer angemessenen

nen baulichen Verdichtung und Vitalität. Die Bauherrschaften bekennen sich mit ihren Investitionen zur Gemeinde Pratteln. Sie eröffnen mit ihrem Engagement ein grosses Entwicklungspotential und leisten einen erheblichen Beitrag für die Zukunft unserer Gemeinde und gestalten positiv, überlegt und weitsichtig das Miteinander.

Fredi Wiesner: Ich danke GR Rolf Wehrli für seine Ausführungen, die wir vollumfänglich unterstützen. Wir haben eine einmalige Chance mit diesen beiden Hochhäusern, die zum dritten hinzu kommen, etwas für Pratteln zu tun, was für Gewerbe und Läden eine Chance gibt, dass mehr Leute an demselben Ort sind und mehr einkaufen und diese Läden überleben können. Es gibt also ein Zentrum nahe dem Bahnhof und dem Tram, dass auch die nötigen Busverbindungen hat. Pratteln kann durch dies nur profitieren. Die Fraktion der SVP ist für Überweisung dieser 4 Quartierpläne an die BPK.

Emanuel Trueb: Die CVP-Fraktion ist auch für Überweisung an die BPK. Wir haben als CVP keinen Einsitz in diese Kommission und daher folgende Ausführungen, die alle 4 Quartierpläne betreffen: Ein besonderes Augenmerk gilt neben der Architektur auch der Gestaltung des Aussenraumes. Der Aussenraum stellt das Gesicht der Gemeinde dar; es sind diejenigen Elemente, die der Öffentlichkeit am präsentesten sind. Wenn man ins Detail geht, sieht man sehr schnell, wie in den 4 Quartierplänen Aussagen gemacht werden. Ich nenne hier Details: Baumbestand: Dieser wird momentan durch Ringli dargestellt. In der Praxis geht es darum, ein Gestaltungselement in die Quartierpläne zu bringen, das nachhaltig, d.h. über einen langen Zeitraum, verwendet werden soll und dies setzt Sachverstand voraus, den man automatisch von den privaten Bauträgern erwartet und verlangt. In der Praxis sieht es häufig anders aus. Wenn man die Quartierpläne anschaut wie sie heute realisiert wurden und wie die Umgebungen aussehen, hat man häufig den Eindruck, für diese Elemente fühlt sich Niemand mehr zuständig. Sie haben dem QP genügt, grüne Ringli im QP eingezeichnet, in Bäume verwandelt und sind dann wegelaufen. Dies ist problematisch und wenn man kritisch in verschiedene Quartiere schaut, stehen dort im Grunde genommen nur noch Karikaturen von Bäumen und so sollte es nicht sein. Der QP ist sicher ein Medium, diesen Sachen entsprechende Gewichtung zu geben und entsprechend zu formulieren. Ich richte diese Bitte an die BPK.

Stefan Löw: Auch die FDP-Fraktion steht hinter diesen Quartierplänen und möchte alle 4 an die BPK überweisen. Als ich vor 23/24 Jahren nach Pratteln gekommen bin, sahen diese Gebiete, über die heute reden, immer noch gleich aus. Von mir aus gesehen ist es eine grosse Chance, dass wir jetzt Investorengruppen haben, die aus diesen Arealen etwas Neues gestalten und aufbauen wollen. Über Teilgebiete hatten wir schon andere Quartierpläne (Buss-Areal mit grossem Parkplatz). Was nun auf diesem Platz zur Planung ansteht, ist ein sehr schöner QP und auch im Aussenraum durchaus in einem ausgewogenen System. In Anbetracht einer positiven Gestaltung und Weiterentwicklung von Pratteln machen wir ihnen beliebt, den Quartierplänen offen und wohlwollend entgegen zu treten. Ich gebe zu bedenken, dass wir bezüglich dem Moratorium im Blözen ganz klar darüber gesprochen haben, dass wir ein verdichtetes Bauen im gut erschlossenen Ortskern fördern wollen und dies sind Projekte, die gezielt in diese Richtung gehen und so gesehen eine Zustimmung des Einwohnerrates erhalten sollten.

Werner Graber: Die SP-Fraktion ist für Eintreten und die Überweisung aller 4 Quartierpläne an die BPK. Ich mache hier den Aufruf, dass alle Ratsmitglieder Fragen zu den Quartierplänen der BPK mitteilen oder dem Präsidenten zuschicken, damit man nachher diese Fragen in der Kommission aufnehmen und beantworten und dass nicht bei der ersten Lesung Fragen zum QP gestellt werden, die man heute oder vor der Kommissions-sitzung hätte stellen können.

Roger Schneider: Ich spreche hier für den QP Bahnhofplatz und finde es nicht so gut, dass alles gemischt wird. Wir haben uns aufgeteilt und meine nachfolgenden Redner der Fraktion bitte ich, Wiederholungen zu vermeiden. Wir sind beim QP Bahnhofplatz geteilter Meinung, grundsätzlich aber für Eintreten und Überweisung an die BPK. Wir haben

von GR Rolf Wehrli kurz über beide Quartierpläne gehört, dass sie wichtige städtebauliche Akzente setzen sollen. Sie müssen darum auch modern sein und hier haben wir einige Forderungen, die der aktuellen Diskussion entgegen kommen: Solaranlagen: Pflicht für Solaranlagen beispielsweise auf Dächern und Fassaden. Minergie-P-Standard, dies haben wir bei CERES, aber nicht beim Bahnhofplatz. Fusswegverbindungen Richtung Grabenmatt: Es wird zwar im Planungsbericht aufgeführt, dass diese nicht geht, aber wir finden, dass vom Bahnhofplatz doch einige Leute Richtung Grabenmatt abzweigen, einen Übergang – wo auch immer evtl. über die Salinenstrasse – haben sollten. Baumreihe beim Bahnhof: Der jetzt schon kärgliche Baumbestand soll verschwinden und dass man diese Baumreihe erhält und auf die Begradigung der Güterstrasse verzichtet. Trinkwasserspender sollten auch auf der Südseite realisiert werden und nicht nur auf der Nordseite des umgestalteten Bahnhofplatzes. Parkraumbewirtschaftung: Diese ist offenbar in diesem QP kein Thema. Wie steht es um die Attraktivität im Schatten dieses Hochhauses? Wie begegnen die Planer dieser Tatsache? Jetzt mag es noch angenehm sein und wie ist es sonst? Verlauf der Radroute: Es ist eine kantonale Vorgabe, aber wir sind nicht glücklich mit diesem Verlauf durch den Kreisel und dann in die Baslerstrasse. Veloabstellplätze: Ab wann werden diese realisiert? Wir sind froh, dass es fast eine Verdoppelung der Abstellplätze gibt und wie sieht das Angebot während der Bauphase aus? Verkehrsführung zum und vom Areal Häring – Coop: Als wir es behandelt haben, haben wir gehört, dass der Verkehr via Salinenstrasse, Bahnhofstrasse bzw. beim Bahnhof vorbei, Zehntenstrasse verlaufen soll und dies in einer Begegnungszone. Wie geht dies auf und wer soll sich dort begegnen? Sind es die Fussgänger und die Autofahrer, wohl kaum. Auch dies ist in der BPK anzuschauen. Ein wichtiger Punkt ist, dass der Gemeinderat sich seiner Verantwortung zu hochwertiger Gestaltung der Gebäude und des Ausseraumes bewusst ist; es sollen ja Vorzeigeprojekte sein und hier sind die Forderungen wirklich hoch zu schrauben.

Patrick Weisskopf: Zum Bahnhofplatz: Für mich wird dies ein sehr schattiger Platz und wenn ich am Bahnhof aussteige, werde ich an eine riesige Wand schauen. Die Begegnungszone, die hier vorgesehen ist, wird die zweit- oder dritt-frequentierte der Schweiz, nur übertroffen von der Begegnungszone Burgdorf mit rund 5'520 Bewegungen und hier mit einer Zunahme von 20% dank den Häringbau. Dies lässt sich aus dem QP Häring herauslesen. Entweder hat man etwas verpasst, als das Verkehrskonzept erstellt wurde, oder man beginnt jetzt, nette Sachen zu machen. Wir haben auch eine Chance verpasst, und zwar das Zusammenführen des Ortsbus/Shuttlebus mit sehr nahem Umsteigen zu den Überlandbussen. Der Platz wird zwar eine Begegnungszone, aber es wird Alles überall etwas verteilt sein. Bei Häring muss man sich dann noch fragen, wo das Tram hindurch fährt, weil die Zufahrt Galenweg - Häring nicht so gut funktionieren wird, d. h. die Bahnhofstrasse würde noch mehr frequentiert, falls auf der Zehntenstrasse auch noch das dritte Gleis käme. Es wird also sehr eng in der Bahnhofstrasse und darum finde ich diesen QP nicht so besonders toll. Wenn man den Grundriss der Wohnungen anschaut, muss man sich überlegen, wie man die Möbel stellt und für eine Familie wird es nicht so toll sein, weil man gegen hinten nicht aufmachen kann und vorne von der Terrasse schaut man direkt auf die Chemie der Firma Rohner AG und wenn der Wind noch richtig weht, hat man Alles auf der Terrasse. Ich frage mich, ob es dort gehobenen Ansprüchen genügt und ob Steuerzahler kommen oder einfach Zweitwohnungen für Leute, die unter der Woche in Basel arbeiten und das Steuerparadies in Zug haben. Zu Grüßen 4a: Dort gibt es eine Zunahme von Stickoxyden und Fahrten; wir nehmen an, dass dies im Rahmen ist und dass es dieses verträgt. Wir schauen jeden QP einzeln an und sehen nie das Gesamtbild und das bemängle ich. Vielleicht gibt es noch einen Obi und dann noch etwas und noch etwas und überall 4% ergibt immer mehr. Anscheinend sind die Strassen ausreichend, es fehlt aber ein Fuss- und Velowegkonzept und da weise ich die BPK darauf hin, dass die BPK dies einfordert, schaut, ob es abgestimmt ist. In Grüßen 4a und auch im anderen Grüßen werden Shuttlebus und Busbetrieb sehr oft vermischt. Trennt dies bitte und falls der Ortsbus nicht vorhanden ist, es weiterhin die Pflicht für die Betreiber ist. Weiter stellen wir immer wieder fest, dass wir in jedem Einkaufszentrum plötzlich Nonfood und Food haben. Es geht hier aber um überregionale

und überkommunale Bedürfnisse und ich kann mich erinnern, dass es hiess, es gibt in diesem Quartier einen einzigen Foodbereich und nicht in jedem Zentrum einen Foodbereich und einen Quartierladen für die Angestellten. Bei Grüssen 4a vermisste ich die höhere Gesamtplanungsqualität, es wird einfach eine Überbauung gemacht und etwas Quadratisches aufgestellt und den Rest muss man erraten und es sind keine qualitativ hochwertigen Aussenräume sichtbar. Ich hoffe sehr, dass die BPK Wert auf die Dachgestaltung legen wird und dies auch in Kombination mit der Energiegewinnung. Ebenfalls sind Begrünungen wichtig und dass diese kommen und auch durchgezogen werden.

Abstimmung

Der Rat beschliesst mit grossem Mehr bei 2 Enthaltungen:

://: Das Geschäft Nr. 2732 wird an die Bau- und Planungskommission überwiesen.

Geschäft Nr. 2733

Quartierplanung CERES

Aktenhinweis

- Antrag des Gemeinderates vom 17. Mai 2011

Rös Graf: Ich kann den einleitenden Worten von GR Rolf Wehrli weitgehend zustimmen. Von Werner Graber habt ihr gehört, dass auch die SP-Fraktion den QP Bahnhofplatz und den QP CERES an die BPK überweisen möchte. Die SP-Fraktion ist bei diesen QP geteilter Meinung über die Höhe des Turmes. In der Zwischenzeit wurde der QP CERES überarbeitet und die Ausnützungsziffer reduziert. Der Turm wurde schlanker und der liegende Gebäudeteil CERES-Living wurde verkürzt und durchlässiger. Trotzdem hat ein Teil der SP-Fraktion Mühe mit der Höhe des Turmes. Er soll mit 21 Geschossen max. 82 Meter hoch werden. Wir bitten die BPK diese max. Höhe zu überprüfen und nach Möglichkeit zu reduzieren. Sonst hat das vorliegende Überbauungskonzept eine hohe Qualität. Das Areal ist verkehrstechnisch zentral, nahe beim Bahnhof, beim Strassennetz und der Autobahn. Es ist eine ideale Lage, um verdichtet zu bauen um Wohnraum, Büros, Dienstleistungsbetriebe, Hotel- und Gastronomiebetriebe anzubieten. Diese Überbauung wird grosse Auswirkungen auf unser Verkehrssystem haben. Der Begleitbericht weist klar darauf hin, dass unser Strassennetz, vor allem auf der Achse Krummeneich – Hohenrainstrasse schon heute zu Spitzenzeiten überlastet ist. Das heisst, dass bei Inbetriebnahme der Überbauung auch die geplanten Kreisel an der Hohenrainstrasse gebaut sein müssen. Bis zu diesem Zeitpunkt muss auch die Verkehrsführung im Dorf so gestaltet sein, dass der Verkehr nicht durch das Dorfzentrum ausweicht. Im Übrigen möchte ich danken für die hervorragenden Unterlagen, die wir bei CERES und auch bei den anderen drei QP erhalten haben. Die QP-Reglemente sind gut strukturiert und alle nach dem gleichen System erstellt. Wir haben noch Fragen zu den §§ 11, 12 und 13: Es sind ähnliche Fragen, wie Roger Schneider schon eingebracht hat. Für uns ist es ein Muss, dass nur Materialien zur Fassadengestaltung oder weiteren Bauteilen verwendet werden, die auf dem energietechnisch neusten Stand sind. Weiter müssen Flachdächer primär für Anlagen der Energiegewinnung genutzt und erst in zweiter Linie begrünt werden.

Emil Job: Die Fraktion der Unabhängigen und Grünen ist auch für Eintreten und Überweisung an die BPK. Wir haben verschiedene Fragen, die wir der Kommission mitgeben: Wie wird die ÖV-Erschliessung gewährleistet, bis das Tram gebaut ist? Wie wird verhindert, dass der Verkehr auf der Hertnerstrasse mehr wird? Wo ist das Verkehrsgutachten vom 31. 1. 2011? Die BPK fordert dieses ein und schaut es ebenfalls an. Wie steht es um das Fussgängerkonzept Grüssen? Wird CERES eingebunden und wie sind die Quer-

verbindungen? Zu den Materialien und der Gestaltung: Die Fassaden sollten, wenn möglich, zur Energiegewinnung genutzt werden. Beim CERES eignet sich mindestens die Südfassade dazu. Warum soll für das Hochhaus Minergie-P nur angenähert werden? Für die anderen Gebäude ist dieser Standard vorgesehen. Dafür möchten wir eine Erklärung und wenn es keine gibt, möchten wir den Minergie-P-Standard haben. Dächer: Wir sehen diese auch zur Energienutzung eingesetzt. Wenn es öffentliche Parkplätze gibt, muss eine Parkplatzbewirtschaftung vorhanden sein oder mindestens einen Verweis auf das Parkierungsreglement. Aussengestaltung: Der Platzbereich Living-Süd soll durchgängig mit befestigten Bodenbelägen versehen werden? Warum? Wir sehen hier keinen befestigten Bodenbelag, es sollte mehr her. Dies ist geeignet für etwas Strukturierteres, dies ist der Bereich, der zu den anderen Häusern führt und diesen muss man nicht befestigen. Planungs- und Begleitbericht/Altlasten: Parz. 789 weist nach diesem Abschnitt keine Altlasten auf, aber Parz. 792, die scheinbar auch untersucht wurde, steht nichts. Kann man dann davon ausgehen, dass sie belastet ist?

Kurt Lanz: Ich verfare umgekehrt, wie unser Präsident es vorgeschlagen hat. Ich rede beim zweiten Geschäft auch über das erste. Auch ich habe meine Meinung noch nicht geändert, d. h. Bahnhofplatz 67m und CERES 82m ist für mich eindeutig zu hoch für das Erscheinungsbild von Pratteln. Es wird viel zu stark verändert und solche grossen Türme brauche ich in Pratteln nicht. Das kennen sie alles schon, mit einer Höhe von 45m ist für mich verdichtetes Bauen immer noch verdichtet gebaut und aus diesem Grund und weil ich gegenüber mir selber treu bleiben will, muss ich der BPK den Auftrag zu geben, sie soll abklären, ob es nicht auch mit 45m geht. Vieles Anderes wurde schon gesagt und auch, wie viel Verkehr angelockt wird und ob dann Alle tatsächlich den ÖV brauchen usw. usw. Ich muss noch einmal sagen: Es ist mir in jedem Fall zu hoch.

Abstimmung

Der Rat beschliesst mit grossem Mehr bei 2 Enthaltungen:

://: Das Geschäft Nr. 2733 wird an die Bau- und Planungskommission überwiesen.

Geschäft Nr. 2734

Quartierplanung Einkaufszentrum Geisseler

Aktenhinweis

- Antrag des Gemeinderates vom 18. Mai 2011

Christoph Zwahlen: Als wir bei den Unabhängigen und Grünen diese 4 Quartierpläne angeschaut haben, ist uns ein gewaltiger Unterschied aufgefallen: Während die beiden QP Bahnhofplatz und CERES gut durchgestaltet und ausgearbeitet sind, sind die beiden anderen vielleicht vom Lehrling gemacht. Es handelt sich um Raumsicherung, man will so gross bauen dürfen - es steht zwar von einer guten Architektur – aber wenn IKEA „gute“ Architektur ist ... Wir würden am liebsten zurückweisen; bringt etwas, das mehr ausgearbeitet ist. Dies hier erfüllt unseren Standard nicht. Wenn man trotzdem an die BPK überweisen will, hätte ich noch einige Sachen zu sagen. In jedem der Häuser soll eine Food-Abteilung geschaffen werden; ist dies in einem Quartier zulässig, in dem nur ein Lebensmittelversorger vorgesehen ist, dass nun in jedem Haus ein Lebensmittelversorger ist, dass nun also auch Migros und Lidl ihre Filialen aufmachen können? Wir vermischen im Quartier Grüssen das Fusswegkonzept und wir bitten inständig darum, dass sich die BPK mit diesem Konzept auseinander setzt. Es ist ein Widerspruch im Verkehrsgutachten vorhanden, dass wir nicht kennen. Einerseits müssen sie einen ausserordentlichen Kostenbeitrag leisten, andererseits soll das Gebäude keine gravierenden Auswir-

kungen aufweisen. Hebt sich dies nun auf und sie können sagen: „Wir haben keine gravierenden Auswirkungen, also zahlen wir nichts“. Dieser Punkt gehört ebenfalls angeklärt. Parking auf dem Dach mit Lift: Falls es zu teuer sein sollte, einen Stock tiefer zu graben, so haben wir dies interpretiert, soll der Lift erstellt werden. Es sollen also in der Energiestadt Pratteln Autos auf das Dach geliftet werden, wir wären froh, wenn dies berücksichtigt würde, falls man es überweist, aber wir würden es am liebsten zurückweisen. Wir stellen als Unabhängige und Grüne einen Rückweisungsantrag.

Abstimmung zum Rückweisungsantrag

://: Der Rat lehnt einen Rückweisungsantrag von Christoph Zwahlen, Unabhängige Pratteln, mit 8 Ja zu 28 Nein bei 0 Enthaltungen ab.

Abstimmung zur Überweisung an die BPK

Der Rat beschliesst mit 32 Ja zu 2 Nein bei 2 Enthaltungen:

://: Das Geschäft Nr. 2734 wird an die Bau- und Planungskommission überwiesen.

Geschäft Nr. 2735

Quartierplanung Einkaufszentrum Grüssen 4a

Aktenhinweis

- Antrag des Gemeinderates vom 18. Mai 2011

Rös Graf: Auch dieses Geschäft ist an die BPK zu überweisen. Es ist gut, dass wir beide QP Grüssen 4a und Geisseler zusammen behandeln können. Es ist begrüssenswert, dass zwischen den beiden QP ein Grenzbaurecht vereinbart werden konnte. Wir hatten das Projekt Grüssen schon ein paar Mal auf dem Tisch. In früheren Projekten waren viel mehr Parkplätze vorgesehen. Nun sind sie bei Grüssen begrenzt auf 398. Es sind immer noch sehr viele Parkplätze. Auf dem Areal Geisseler kommen noch zusätzliche 310 dazu, also über 700 Parkplätze bei beiden QP zusammen. Die BPK soll die Anzahl der Parkplätze noch einmal überprüfen. Im Weiteren haben wir noch Fragen und Anregungen zum QP- Reglement in der Detailberatung: § 3 Dachgestaltung: primär energietechnische Nutzung auf dem Dach und erst in zweiter Priorität begründet. § 5 Nutzung/Nettoladenfläche 500m²: Dies ist in beiden QP enthalten, warum, wissen wir nicht. § 6 Energiegewinnung Dachflächen – Grünflächenanteil 10 Prozent: Diese Vorschrift beisst sich mit der Energiegewinnung auf den Dachflächen und dies soll die BPK untersuchen. § 7 Hauslieferdienst: Die Firmen im Grüssen sollten sinnvollerweise einen gemeinsamen Hauslieferdienst einrichten. § 8 Solarenergie: Hier steht „Vorrichtungen zur Gewinnung von Sonnenenergie sind zulässig“. Dies sollte besser heissen: „... sind sehr zu empfehlen“.

Patrick Weisskopf: Auch wir von der Fraktion der Unabhängigen und Grünen sind der Meinung, dass man diesen QP nicht überweisen soll. Im QP steht unter „Zweck und Ziel der Planung“, dass man eine hohe Gesamtqualität der Überbauung sicher stellen will und dass man relativ hochwertige öffentliche Räume bzw. Aussenräume schaffen will. Dies ist in den beiden QP Geisseler und Grüssen 4a nicht gegeben. Wir vermissen das Rad- und Fusswegkonzept und es kann durchaus sein, dass die Linie, wie wir sie jetzt festlegen, uns grosse Sachen verbaut und wir an Handlungsspielraum verlieren. Weiter ist sehr wichtig: Wir haben jetzt 2 qualitativ hochwertige QP überwiesen (Bahnhofplatz und CERES), aber diese „minderwertigen“ was ich hier sehe – ein Hochbaustift im 2.

Lehrjahr zeichnet solche Sachen – sind es nicht würdig, sollen überarbeitet und später noch einmal behandelt werden, wenn alle Voraussetzungen dazu vorhanden sind. Wir stellen einen Antrag auf Rückweisung und sollte wider Erwarten die Rückweisung angenommen werden, würde ich einen Rückkommensantrag für den QP Geisseler stellen, so dass beide Sachen einheitlich betrachtet werden können und in einer zweiten Runde getrennt von den anderen QP in die BPK gehen. Was mir heute nicht gefallen hat, ist die Vermischung aller 4 QP und ich finde es eine Frechheit gegenüber dem Parlament, dass man eine solche Masse von Sachen bringt und uns die Möglichkeit nimmt, alles seriös anzuschauen. Darum ist es mir wichtig, dass die BPK nun die Möglichkeit hat, 2 Sachen richtig zu machen, statt 4 Sachen auf die Schnelle.

Emanuel Trueb: Auf die Gefahr, dass ich mich wiederhole. Ich bin der Meinung, man solle den QP an die BPK überweisen, wie wir die anderen 3 schon überwiesen haben. Dies ist der kompetente Ort, wo die QP auseinander genommen und die Fragen emotionslos angeschaut werden. Zu meinem Thema: Der Freiflächenanteil kommt zufällig auf den Strassenraum zu stehen und dies ist ein wesentlicher Bestandteil dessen, was zur Gemeinde gehört – die Strassengestaltung. Ich bin der Meinung, dass man beide QP miteinander vor diesem Hintergrund anschaut. Wir wissen nicht, was passiert. Vorerhand sind die Firmen bekannt, die es betreiben, aber dies kann sich ändern. Was bleibt, ist der Strassenraum und dieser ist und bleibt bei der Gemeinde und soll auch in Zukunft funktionieren und gut aussehen und dazu haben wir einen Gestaltungsanspruch.

GR Rolf Wehrli: Zu Rös Graf. Der Kanton lässt bei jedem QP 500 m² Foodbereich zu. Lehrlinge haben dies nicht gezeichnet und dies ist beleidigend gegenüber den Investoren, die heute bei uns dabei sind und sich monatelang, jahrelang mit diesen QP auseinander gesetzt haben. Das kann man auch anders sagen und auch emotionslos: Ich bin nicht zufrieden aus persönlichen Aspekten usw. Die BPK ist dafür da, die Anregungen aufzunehmen. Weiter sind dort unten bestehende Bauten, es kennt sie jeder - mit dem öffentlichen Raum können wir etwas anfangen, wir können aber nicht aus jedem QP in Pratteln noch einen Jörinpark machen. Wir verhandeln mit der Bauherrschaft und dies machen wir intensiv, das habt ihr bei den beiden anderen QP gesehen. Bei diesen beiden anderen QP handelt es sich um eine andere Kategorie von Quartierplänen, sie sind deswegen nicht minder, aber im Grüssenquartier besteht eine ganz andere Ausgangslage als beim Bahnhof und CERES. Überweisen sie dieses Geschäft an die BPK, heute Abend wurden viele wertvolle Anregungen gemacht, die die BPK aufnimmt und dann kann später wieder darüber abgestimmt werden.

Abstimmung zum Rückweisungsantrag

://: Der Rat lehnt einen Rückweisungsantrag von Patrick Weisskopf, Unabhängige Pratteln, mit 8 Ja zu 28 Nein bei 0 Enthaltungen ab.

Abstimmung zur Überweisung an die BPK

Der Rat beschliesst mit 32 Ja zu 2 Nein bei 2 Enthaltungen:

://: Das Geschäft Nr. 2735 wird an die Bau- und Planungskommission überwiesen.

Geschäft Nr. 2728

Interpellation der SP-Fraktion, Bruno Baumann, betreffend "Lichtimmissionen"

Aktenhinweis

- Interpellation der SP-Fraktion, Bruno Baumann, betreffend "Lichtimmissionen" vom 18. April 2011

GR Ruedi Brassel: *Frage 1: Ist der Gemeinderat an der Einhaltung von Reglementen überhaupt interessiert? Ja. Frage 2: Warum wurde mir am 22. 11. 2010 gesagt, dass der Gemeinderat dies in Zukunft zu kontrollieren gedenke (nach dem BAZ Artikel komme ich mir ziemlich verschaukelt vor). Meine Frage: Warum wurden diese Kontrollen nicht durchgeführt?* Hier kommt sich der Interpellant nach dem Lesen eines BAZ-Artikels verschaukelt vor. Dies ist auch mir verschiedentlich passiert und muss nicht immer an der BAZ liegen. In diesem Fall muss man sagen, dass verschiedene Aussagen so nicht zutreffen. Die Aussage, dass keine Kontrollen stattgefunden haben, stimmt so nicht. Im Rahmen der Nachtparkingkontrollen wurde 2 Mal eine Aufnahme der Lichtquellen bzw. eine Kontrolle der entsprechenden §§ des Lichtreglements vorgenommen. Verschiedene Firmen wurden daraufhin angeschrieben und aufgefordert, die Bestimmungen im Reglement einzuhalten. Der Durchführung von Lichtimmissionskontrollen wurde aber auf Grund der Neubesetzungen aller 3 GemeindepolizistenInnen (seit November 2010 bis April 2011) diesem Punkt nicht erste Priorität gegeben. Zeitweise stand dem Gemeinderat nur eine einzige Polizeiperson zur Verfügung. Sicher wurde der konsequenten Überprüfung von bereits zur Einhaltung der Lichtimmissionen aufgeforderten Firmen zuwenig Beachtung geschenkt. Es ist ein Trugschluss zu glauben, mit einem einstündigen Rundgang sei diese Arbeit gemacht. Man kann zwar eine Stunde im Quartier Erhebungen machen, aber die eigentliche Arbeit beginnt erst nachher und das, was kontrolliert wurde, muss nachher gemahnt, die Adressen und Zuständigkeiten festgestellt und dies ist die grössere Arbeit und ist mit Kapazitäten verbunden und diese haben uns gefehlt. *Frage 3: Was ist der Grund, dass seit der Verabschiedung des neuen Polizeireglements noch nie eine Stunde für die Kontrolle der Lichtimmissionen vorhanden waren?* Der Personalengpass hat uns nicht abgehalten, weiter zu gehen und eine neue Runde nach Eintreten des Vollbestandes bei der Polizei mit intensiven Kontrolltätigkeiten aufzunehmen. Wir haben seither in mindestens 4 Kontrollgängen über 100 Firmen und Institutionen angeschrieben. Es wurden anschliessend 40 Verwarnungen ausgesprochen und die nächste Kontrollrunde steht bevor. Diejenigen, die verwarnt wurden, würden eine Verzeigung erhalten, sollten sie die Vermeidung von Lichtemissionen nicht umgesetzt haben. Verzeigung bedeutet den Ausspruch einer Busse durch den Gemeinderat. Es ist nicht immer einfach: erstens durch die Zuständigkeiten und zweitens gibt es Betriebe, die geltend machen, dass sie eine Beleuchtung brauchen. Wir sammeln diese Eingaben und machen nachher eine Gesamtbeurteilung mit klaren Kriterien; hier können wir nicht Vorschnell handeln, weil wir sonst der Rechtsungleichheit Vorschub leisten würden. Der Alarmismus ist hier völlig fehl am Platz und gewisse Tonlagen der Fragestellung auch. Ich hoffe, dass bei solchen Fragen mit einem Telefon an die Verwaltung auch Klarheit geschaffen werden kann und Polemik über die Presse vermieden wird.

Der Rat beschliesst stillschweigend Diskussion.

Bruno Baumann: Ich danke für die Antwort und die geleistete Arbeit. Es hat sich nun doch etwas getan, auch wenn die Tonlage von Seiten der beantwortenden Person vielleicht nicht so gut war. 40 Verwarnungen zeigen doch, dass wir in dieser Angelegenheit Nachholbedarf haben und auch mit dieser neuen Person, die nun angestellt ist, dass wir diesem nun Rechnung tragen können, über das wir einmal abgestimmt haben und ich bin guten Mutes, dass der Gemeinderat dran bleiben wird. Danke für die Antwort.

Kurt Lanz: Die Geschichte, in der es um das nächtliche Licht geht, kam über eine Initiative zustande. Ich habe selber Unterschriften gesammelt. Es haben viele Personen relativ zügig unterschrieben – ich hatte selten eine solche einfache Unterschriftensammlung. Dies heisst, dass ich auch ein Interesse daran habe, wenn der Inhalt schon im Polizeireglement steht, dass man nun kontrolliert wird, ob die Vorschriften auch eingehalten werden. Vom Gemeinderat habe ich gehört, dass Zuständigkeiten geklärt werden mussten. Das Licht brennt, es gibt keine Zuständigkeiten, sondern einen Standardbrief, den irgendwer der Administration verfasst und nicht zwingend die Gemeindepolizei sein muss und aus diesem Grund ist mir nicht ganz klar, warum man nicht schon früher gehandelt hat. Ich bitte, dass man in Zukunft Engpässe auch pragmatisch überbrückt und diese Kontrollen nun definitiv durchgeführt werden.

Die Interpellation ist beantwortet.

Fragestunde

Frage 1

"Buchsbaumzünsler"

(Benedikt Schmidt, Unabhängige Pratteln)

GR Felix Knöpfel: Die Einleitung zu den Fragen lautet: *Der Buchsbaumzünsler ist ein invasiver Nachtfalter, dessen Raupen am Buchs grosse Schäden anrichten können. Deswegen informiert die Einwohnergemeinde Pratteln die Bevölkerung auch regelmässig über den Buchsbaumzünsler und gibt Empfehlungen, was beim Befall von Buchs mit dem Buchsbaumzünsler zu tun sei.* Frage 1: Was unternimmt die Einwohnergemeinde in ihren Garten- und Parkanlagen gegen den Buchsbaumzünsler? Bekämpft sie ihn oder lässt sich den Buchsbaumzünsler gewähren? Im letzten Jahr ist der Buchsbaumzünsler 2-mal mit Delfin (*Bazillus thuringiensis*, ein biologisches Mittel) bekämpft worden. Die Buchspflanzen werden weiter beobachtet und wenn die 2. Generation geschlüpft ist wird diese wieder mit Delfin bekämpft. Frage 2: Wie wird der Buchs in den Garten- und Parkanlagen der Einwohnergemeinde ersetzt? Bislang mussten lediglich 3 kleine Buchspflanzen ersatzlos gerodet werden. Sollten zukünftig grössere Mengen gerodet werden müssen, wird von Fall zu Fall entschieden, was gepflanzt wird.

Die Frage ist beantwortet.

Frage 2

"Einweihung Kunstrasen"

(Urs Hess, SVP)

GP Beat Stingelin: Die Einweihung war am Samstag und die Abrechnungen sind noch nicht fertig. Frage 1: Wie gross ist das Budget des Einweihungsfestes? Der Ausführungskredit enthält ein Budget von CHF 8'000 für das Einweihungsfest. Bis jetzt sind folgende Ausgaben bekannt: Apéro CHF 1'000, Werbung und Broschüre CHF 3'360, Infrastruktur (Elektrisch, Zelt, Tische, Sanität ...) CHF 2'690 und Bewilligungen CHF 350. Dies ergibt rund CHF 7'400, die für die Infrastruktur verwendet wurden. Frage 2: Wer bezahlt wie viel daran? CHF 7'400 bezahlt die Gemeinde. Der Fussballclub als einziger dort unten kommt für folgende Leistungen auf: Mittagessen für 60 Personen, Verpflegung für sämtliche Mitwirkenden, Betreuung VIP's, Aufstellen und Abräumen der Infrastruktur, Stellen des Servicepersonals bei Apéro und Mittagessen und Gesamtorganisation des Einweihungsfestes.

Die Frage ist beantwortet.

Frage 3

"Inkrafttreten AVIG"

(Bruno Baumann, SP)

GR Uwe Klein: *Frage 1: Wie viele Personen sind seit Inkrafttreten der AVIG – Revision betroffen und wurden/werden somit bis 30. Juni 2011 ausgesteuert?* Die kommunalen Sozialhilfebehörden wurden am 23. Februar 2011 anlässlich einer gemeinsamen Informationsveranstaltung von KIGA und Kantonalem Sozialamt über die durch die AVIG-Revision hervorgerufenen zu erwartenden Aussteuerungen per Anfang April 2011 informiert. Rund ein Monat vor dem durch die Revision vorgezogenen Rahmenfristenende wurde für die Gemeinde Pratteln die Zahl von 20 von einer möglichen sofortigen Aussteuerung betroffenen Personen kommuniziert. Weitere Daten zu den revisionsbedingten Aussteuerungen auf Ebene Gemeinden liegen derzeit noch nicht vor. *Frage 2: Wie viele Personen werden bis 31. Dezember von der Aussteuerung (Ausschöpfung des Taggeldanspruches innerhalb der Rahmenfrist für den Leistungsbezug) betroffen sein?* Die Beantwortung dieser Frage ist vorgezogen nicht möglich, da eine Aussteuerung am Umstand des effektiven Endes der Anspruchsberechtigung und nicht am theoretischen Ende einer Bezugsrahmenfrist festmacht. Es muss hier auch Erwähnung finden, dass jeweils zum Ende der Bezugsrahmenfrist die Vermittlungsraten der Stellensuchenden nochmals deutlich ansteigen, unabhängig davon, wie lange die jeweiligen Rahmenfristen vor und nach einer Revision waren. Des Weiteren bleibt festzuhalten, dass die durchschnittliche Stellensuchdauer im Kanton Basel-Landschaft mit rund 160 Tagen deutlich innerhalb der bestehenden Bezugsrahmenfristen liegt. *Frage 3: Wie gross sind die finanziellen Folgen -Steuerausfälle- für die Gemeinde.* Aufgrund der heute nicht benennbaren Zahlen, sind Angaben über Steuerausfälle obsolet. *Frage 4: Wie gross beziffert der Gemeinderat die finanziellen Folgen - Zunahme der Sozialhilfeleistungen - wegen der AVIG-Revision bis 31. Dezember 2011?* Die Abteilung Gesundheit/Soziales der Gemeinde Pratteln hat bis zum heutigen Tag einen einzigen Fall einer Person, welche infolge der jüngsten AVIG-Revision vorstellig geworden und bezugsberechtigt ist. Davon ausgehend, dass bis Ende Jahr 10 Personen aufgrund der AVIG-Revision Sozialhilfe beziehen müssten Je nach Familiengrösse und Dauer der Unterstützung muss mit einem Mehraufwand von CHF 100'000 – 150'000 gerechnet werden.

Die Frage ist beantwortet.

Geschäfte 2720, 2736 2738 und 2739 nicht behandelt.

Dieter Stohler: Eine sachliche Bemerkung zu einem Geschäft, das heute Abend behandelt wurde, zum Ortsbus Geschäft Nr. 2719. Mehrere Einwohnerräte und auch ich sind der Meinung, dass dieses Geschäft dem obligatorischen Referendum untersteht und dem Volk vorgelegt werden muss. Wenn die Gemeindeverwaltung zu einem anderen Schluss kommt, würden wir dies erfahren. Wider anderes Wissen lesen sie dies im Beschlussprotokoll so.

Zum Abschluss dieses Amtsjahres einige persönliche Bemerkungen: Ich darf für das Amtsjahr 2010/2011 des Einwohnerrates ein äusserst positives Fazit ziehen. Der Ratsbetrieb ist in geordneten Bahnen, speditiv und ohne Beschwerde, was mich besonders freut, abgewickelt worden. Ihr, liebe Ratskolleginnen und Kollegen, habt mit sachlich geführten Argumenten, guter Vorbereitung und mit Anstand im Umgang mit dem politischen Gegner die Würde dieses Gemeindeparlamentes gewahrt und mir die Sitzungsführung in diesem Jahr sehr leicht gemacht. Dafür danke ich und wünsche, dass dies auch mein Nachfolger so erleben darf. In diesem Sinn habe ich meine politischen Ziele erreicht, von denen das Hauptziel die Einführung von Kaffee in der Pause war. Ich danke dem Ge-

meinderat, dass er mit überwiegend guten Vorlagen und ausgearbeiteten Projekten zur Effizienz des Ratsbetriebes beigetragen hat. Es ist schade, dass in der Funktion des Gemeindeverwalters immer noch keine Kontinuität erreicht werden konnte. Dafür scheinen mir die Abteilungsleitungen sehr gut besetzt, was auch sehr viel wert ist. Als Repräsentant des Einwohnerrates konnte ich in diesem Amtsjahr an vielen Anlässen teilnehmen. Es ist fantastisch, was in Pratteln so alles läuft, aber das wisst ihr auch. Leider wissen noch nicht Alle, dass Pratteln lebenswert ist und man kann nur den Kopf schütteln über das neueste Städte-Ranking der Zeitschrift Bilanz, wo Pratteln auf dem 113. Platz von 136 Schweizer Städten zu finden ist. Vielleicht müsste man eine Lobbyingstelle einrichten oder die Studie anfechten, aber dies ist nicht nötig, weil das positive Image von Pratteln zweifellos gesteigert werden kann durch die Übernahme des Landratspräsidiums durch einen Prattler, durch Urs Hess. Dir Urs Hess, danke ich für die Bereitschaft, dich für dieses aufwändige Amt zur Verfügung zu stellen und wünsche Dir, zuerst bei der Wahl und dann im hohen Amt, viel Erfolg. Trotz der gebotenen Neutralität wird eine optimale Positionierung und Vertretung von Pratteln möglich sein. Ich freue mich auf das Landratpräsidentenfest vom nächsten Freitag und bin sicher, dass die Bevölkerung dir einen grossen Empfang bereiten wird. Ich danke auch meinen Helferinnen und Helfern im Hintergrund. Es sind dies meine Bürokolleginnen und -kollegen, das Einwohnerratssekretariat mit Kristin Künzli und Joachim Maass, dem Weibel Martin Suter und den Abwarten Fritz Schneider und Steve Fischer und meiner lieben Frau, die mich unterstützt und an viele Anlässe begleitet hat. Mein Dank gilt auch für die Medienschaffenden, Frau Fivaz, Herrn Gyr, Herrn Rudin, die über das parlamentarische Geschehen in Pratteln meiner Meinung nach immer korrekt berichtet haben. In einer Demokratie ist die neutrale Information besonders wichtig und genau so wichtig ist in einer Demokratie, dass sich die leitenden Ämter wechseln und sich keine Machtkonzentrationen ergeben. In diesem Sinn übergebe ich den Stab, den ich von Bruno Baumann übernommen und von ihm viel auf den Weg bekommen habe, an Philippe Doppler. Ich wünsche dir, Philippe, viel Freude und Erfolg im nächsten Amtsjahr. Du wirst einen Altpräsidenten vorfinden, der im nächsten Herbst 2011 den Ausflug des Einwohnerrates organisieren wird. Ich habe das Amt des Einwohnerratspräsidenten sehr gerne gemacht, aber nach mindestens 2 Jahren ohne politische Voten freue ich mich, hierin eine Vorlage zu vertreten und in den politischen Ring zurück zu finden. Nochmals vielen Dank und ich übergebe das Wort an Philippe Doppler.

Kurt Lanz: Ich gratuliere Philippe Doppler zu seiner glanzvollen Wahl zu unserem neuen Präsidenten und habe noch einige Worte zum scheidenden Präsidenten. Am 21. Juni 2010 haben wir Dieter Stohler zu unserem Präsidenten gewählt. An seiner ersten Sitzung, die er geleitet hat, ging es um den grossen Betrag des Kunstrasens, den wir letzten Samstag einweihen durften. Du siehst also, Dieter Stohler, dass es genau ein Jahr geht, bis etwas, was in diesem Rat beschlossen wurde, auch realisiert wird. In deiner Amtsperiode konnten wir auch über den Kredit für die Planung einer neuen Gemeindeverwaltung beschliessen. Hier ist es nicht so schnell gegangen, aber sie wird wohl noch kommen. Sonstige Highlights unter der Leitung von Dieter Stohler: Man durfte nicht zu viel Kaffee trinken, denn der drückt, wenn die Sitzung länger ging als geplant. Wir verstehen ihn alle sehr gut, denn die neue Mikrofonanlage ist auch neu und es gab überhaupt einiges Neues. Er durfte auch etwas Nostalgie feiern und die 400. Sitzung leiten. Ehemalige Präsidenten und Präsidentinnen wurden zu einem Apéro im KUSPO eingeladen und noch an die anschliessende Sitzung. Vielleicht ist ihnen auch aufgefallen, ich weiss nicht, warum das so ist, es gab eine Änderung im Abstimmungsprozedere. Normalerweise wurde gefragt, ob jemand dafür ist und neu wird gefragt, ob jemand dagegen ist. Ich bin nicht ganz sicher, ob dies eingeführt wurde, dann, damit man die Sitzung effizienter machen kann, weil wir sowieso meistens dafür sind, oder ob man diejenigen fragt, die dagegen sind, müssen weniger die Hand heben und es muss weniger gezählt werden und es ist wahrscheinlich eine Effizienzsteigerung, die Dieter Stohler in den Rat gebracht hat. Oder ich muss es persönlich nehmen, weil ich jetzt, entsprechend meiner Parteiangehörigkeit, nicht mehr soviel Ja sagen kann. Es ist mir nicht ganz klar. Aber wir werden sehen, wie sich dies weiter entwickelt. Es gab auch Downlights. Das Downlight war vor ei-

nem Jahr, als Urs Hess am Mikrofon gesagt hat, er habe noch fast damit gerechnet, dass der Einwohnerratsausflug von Bruno Baumann baden geht. Ja, wir sind dann baden gegangen, aber der Ausflug ist nicht baden gegangen, aber dieses Mal ist er offensichtlich baden gegangen. Ich danke Dieter Stohler für das Jahr, in dem er uns geführt hat. Er hat es gut gemacht; es hat keine Ungereimtheiten gegeben und ich konnte nie reklamieren. Was Dieter Stohler gesagt hat, so geht es mir auch. Ich freue mich auch mit Dieter Stohler in diesem Rat wieder politische Gefechte zu haben. Dieter, danke für dieses Jahr, du hast es super gemacht.

Philippe Doppler gratuliert Dieter Stohler zu diesem hervorragend geführten Präsidialjahr. Dieter Stohler hat sein Amt stets konsensorientiert, effizient und parteineutral ausgeführt und, wie er selber erwähnt hat, das Dorf an vielen Anlässen vorbildlich vertreten. Jetzt neigt sich das Präsidialjahr dem Ende zu und wir danke dir, lieber Dieter, sehr herzlich und verabschieden auch dich mit einer blumigen Überraschung und viel Applaus. Ich lade alle Anwesenden zu einem Imbiss ein und bedanke mich bei meiner Verlobten und ihrer und meiner Familie, die bereits hinter den Kulissen am Vorbereiten sind. Herzlichen Dank.

Dieter Stohler schliesst seine letzte Sitzung als Präsident des Einwohnerrates.

Die Sitzung wird um 21.40 Uhr beendet.

Pratteln, 30. Juni 2011

Für die Richtigkeit

EINWOHNERRAT PRATTELN

Der Präsident	Das Einwohnerratssekretariat
---------------	------------------------------

Dieter Stohler	Joachim Maass
----------------	---------------